

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 3. Dienstag den 6. Januar 1880.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben

- 1) für die Uebergabe der Einzugsregister über das Schulgeld an den Gemeindepfleger und
- 2) für die gemeinderäthl. Prüfung des Verzeichnisses über die Mobilien-Versicherungen Sorge zu tragen. Die Schulgelde-Einzugsregister werden die Ortsschulbehörden einer Prüfung in der Richtung unterziehen ob nicht die Kinder armer Eltern von Bezahlung eines Schulgelbes frei zu lassen sind.

Den 3. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben bis 15. d. M. hieher nachzuweisen, daß die anlässlich des letzten Ruggerrichts erteilten Reccesse erledigt sind.
Den 5. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baum.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden in Gemäßheit des §. 32 Abs. 3 der Gerichts-Vollz.-Ordnung aufgefordert, ihre Hauptregister und Cassen-
tagbücher ungeäumt hieher vorzulegen.
Den 5. Januar 1880.
R. Amtsgericht.
D.-A. Richter Pfetsching.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelsfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	31. Dezbr. 1879.	John Müller, Niederlassung in Schorndorf, Zweigniederlassungen keine.	John Müller, Fabrikant von Schürzen und Unterröcken für Damen und Kinder, in Schorndorf.	Zur Beurkundung. St.-B. A.-R. Heigelstn.

Gläubiger-Aufruf.

Anfrüde an die nachgenannten ge-
storbenen Personen sind bei Gefahr der
Nichtberücksichtigung bei der Theilung
binnen 8 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu
machen.
Schorndorf, den 4. Jan. 1880.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Krad.
Winterbach.
Lachemayer, Dorothea Marg., Wittwe.
Felger, Gottlieb, Schneider.
Baierd.
Krapf, Georg, Tagelöhner, Schneiders S.
Eckhäfer, Beronika, ledig von Unterhütt.
Schorndorf.
Ent, Johannes Ehefrau.
Höflinswirth.
Wagner, Wilhelm Wittwe.

Fritz, Jakob Friedrich, Wäders Ehefrau.
Oberberken.
Böckel, alt Joh. Georg von Unterberken.
Schloß, Davids Wittwe.
Kohrbrown.
Bester, Elias Wittwe.
Thomashardt.
Roos, Daniel, Schusters Ehefrau.
Bordeweisbuch.
Schäfer, Georgs Ehefrau.
Weiler.
Gutt, Johannes, Nachtwächters Ehefrau.
Schwarz, Emanuel, gem. Gemeinderath.
Scheibde, Friedrich, Wäders Wittwe.

Kohrbrown.
1050 Mark
hat auf Lichtmess auszuleihen
2' Die Gemeindepflege.

L o r d h.
Durch den Eisgang wurde die hiesige
Reisbrücke beschädigt, so daß sie bis
zu ihrer Wiederherstellung nur mit leicht-
teren Fuhrwerken befahren werden kann,
was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 2. Januar 1880.
Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.
Die Gemeindepflege Schorndorf hat
sogleich oder bis Lichtmess
4500 Mark
gegen gefechliche Sicherheit in einem oder
mehreren Posten auszuleihen.
Den 5. Januar 1880.
2' Gemeindepflege.

reichen Grute und Europa gratulirt sich dazu, denn es wird von
der Neuen Welt mit Brod versorgt, wofür es freilich schon lange
Goldstücke über den großen Ozean senden muß. In Brasilien
veranfaßte eine Industries-Ausstellung, die auch von Deutschland
besucht wurde. Alle Berichte stimmen damit überein, daß die
deutsche Industrie diesmal mit Ehre sich behauptet und die Scharte
von Philadelphia wieder ausgeglichen habe. Mit diesem freundli-
chen Bilde wollen wir denn auch unsere Rückschau schließen.
N. S.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 31. Dez. Ein vierfacher Mord. Noch
der letzte Tag des zu Ende gehenden Jahres sollte Zeuge eines
schauerlichen Verbrechens sein. In der Nacht von gestern auf
heute ist der Weberstraße 55 wohnende Zimmermann Wa-
bel sammt seiner Frau und zwei Knaben im Alter von
17 und 3 Jahren auf gräßliche Weise ermordet worden.
Am 9 Uhr heute früh wurde das Verbrechen entdeckt. Die Thüre,
welche zu der im ersten Stock liegenden Wohnung führt, war von
außen jugendlich und mußte erbrochen werden. Den die Woh-
nung Betretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. In der
Wohnstube auf dem Sopha lag die Frau, von Blut überströmt,
fast unkenntlich gemacht, neben ihr ein Kind mit zerstücktem
Schädel, aus welchem das Hirn hervorquoll; Sopha und Wände
waren mit Hirn bespritzt. Auf der Schwelle der zur Schlafkammer
führenden Thüre lag der Mann zusammengekrümmt, am Hinter-
kopf eine furchtbar klaffende Wunde. Blutspuren, die an der
Wand sich hinzogen, deuteten auf einen Kampf, der zwischen dem
Mörder und seinem Opfer stattgefunden. In der Kammer selbst
lag ein zweites Kind, ebenfalls mit zerstücktem Schädel, todt;
ein drittes im Alter von sechs Jahren, mit schweren Wunden be-
deckt, gab noch schwache Lebenszeichen von sich; dasselbe ist im
Laufe des Vormittags gestorben; ein viertes, ein Mädchen von
12-13 Jahren, das weniger schwer verwundet ist, konnte einige
Angaben über den Hergang machen. Hiernach ist der muthmaß-
liche Thäter ein Bruder des Wabels, der bei ihm auf
Besuch war. Ein Anzug, in welchem dieser Bruder am Sonntag
gesehen wurde, fand sich in der Wohnung vor. Auch das Werk-
zeug, womit der Mörder in so jammervoller Weise seine unglück-
lichen Opfer erschlug, hat sich vorgefunden; es ist ein Hammer,
der noch mit Blut und Haaren befeuchtet ist; Allem nach liegt ein
Raubmord hier vor. Der Ermordete stand in dem Aulse,
ziemlich viel Geld zu besitzen, er soll namentlich in seiner Woh-
nung manchmal viel Baargeld vorrätzig gehabt haben. Kasten,
Schränke u. waren erbrochen, die Fächer und Schubladen durch-
stöbert. Nachdem der Mörder sein entsetzliches Werk gethan,
scheint er seinen Anzug gegen einen Anzug des Ermordeten Bruders
gewechselt zu haben und dann fortgeeilt zu sein. Um 7
Uhr, wie einige Hausbewohner angeben, Jemand die Treppe rasch
hinabgeeilte zu sein. Der muthmaßliche Mörder ist 43 Jahre alt,
groß, schlank, mager, schießt auf einem Auge, hat röthliches Voll-
bart und röthliches Haar, dunkle Kleidung. Um 8 1/2 Uhr hat
der Verbrecher bei Bender u. Co. verschiedene Kleidungsstücke ge-
kauft und sich dann der Weinstraße zu entfernen. Von da an hat
man keine Spur mehr von ihm.

Nachschrift. Soeben (12 1/2 Uhr) hören wir, daß der
Mörder hier von Polizei-Inspektor Kern in der Bardill'schen
Wirthschaft, Lübingerstraße 11, wo er sich ein Mittagmahl be-
seßelt hatte, verhaftet wurde. Er war mit dem seinem Bruder
entwendeten Anzug bekleidet und hatte sich seinen Vollbart ab-
rasiren lassen. Er gab sich für einen gewissen Kurz aus Hall
aus, trug aber seinen eigenen auf seinen Namen lautenden Paß
bei sich. Sein Homb, sowie seine Kleider zeigten noch zahlreiche
Blutspuren. Der Verhaftete leugnet.

Paris, 29. Dez. Das Ministerium ist constituirt wie folgt:
Freycinet Präsident und Venkères, Depère Inneres, Cayot Justiz,
Magnin Finanzen, Farre Krieg, Jaureguiberry Marine, Ferry
Unterricht, Barroy Arbeiten, Tirard Handel, Cocheru Posten.

Madrid, 31. Dez. Gestern Abend feuerte ein Individuum
Diero Gonzalez zwei Revolvergeschosse auf den
König und die Königin ab. Niemand ist getroffen. Der
Thäter wurde verhaftet.

Madrid, 31. Dez. Der Attentäter ist in Galizien ge-
boren und 20 Jahre alt. Man glaubt, daß er Mithchuldige habe.
Drei Personen wurden verhaftet. Der Attentäter wohnte erst
seit Kurzem in Madrid. Die zweite Kugel gienng am Gesicht der
Königin vorbei. Die Waffe ist ein kleines zweiläufiges Pistol.
Der König wohnte der Oper bei. Die Senatoren und Deputirten

gratuliren heute Morgen, die Diplomaten wünschten schon gestern
Abend Glück. — Der Präsident der Deputirtenkammer
ist geköhrt.

Kalkutta, 22. Dez. (Offiziell.) Das Azimat mittelst
zweiter Willkürschiffe erfolgte in der Nähe des Eingangs zum
Königspalaste, als der König und die Königin Abends 5 Uhr
von einer Spazierfahrt in offenen Wagen zurückkehrten. Der
20 Jahre alte Thäter hatte sofort die Flucht ergriffen, würde
aber auf der Straße von einem Studenten und einer anderen
Person ergriffen und zur Haft gebracht.

Kalkutta, 22. Dez. General Gough meldet, daß ein
Gefecht mit den Ghilzais, welche von Azmatullah Khan ge-
führt wurden, stattgefunden hat; die Ghilzais wurden zurückge-
schlagen.

London, 28. Dez. Offiziell wird aus Kalkutta vom
gestern mitgetheilt: Depeschen des General Roberts melden, der
Feind um Kabul sei am 23. ds. vor Ankunft Goughs geschlagen
und zerstückt worden.

London, 29. Dez. General Roberts telegraphirt: Die
Afghanisten begannen am 23. ds. früh 6 Uhr einen Angriff
von drei Seiten. Roberts machte nach Erkennung der Absichten
des Feindes einen Gegenangriff in dessen Flanke mit Artillerie
und Kavallerie. Der Feind floh nach Kabul und von dort heim-
wärts. Der englische Erfolg ist vollkommen, aber die Afghanen-
führer sind entkommen. Roberts wollte am 24. oder 25. Kabul
besetzen.

Verschiedenes.

(Ein weiblicher Räuberhauptmann.) Die Um-
gebungen der Stadt Catanjaro in Süd-Italien werden gegen-
wärtig von einer Räuberbande gebrandschagt, deren Befehlshaberin
ein junges Weib von 25 Jahren, Maria Crocci ist. Alle, welche
sie gesehen haben, rühmen ihre außerordentliche Schönheit. Ihre
schwarzen Augen sollen unwiderstehlich und ihre Physiognomie
von verführerischem Reize sein. Sie hatte einen Banditen ge-
heirathet, den sie mit Leidenschaft liebte, und dieser wurde in
einem Zusammenstoß mit den Carabinieri getödtet. Sie hob
den Carabiniere des Gefallenen auf und gelobte an seiner Leiche
Rache zu nehmen. Sie hat ihr Wort gehalten. Sie ist überall zu
finden, verbrennt die Pachthöfe, raubt das Vieh, erhebt gezwungene
Contributionen, und es ist bis jetzt nicht möglich gewesen,
ihrer habhaft zu werden. Ihre Bande ist zahlreich, kampfgierig
und wird von den Landleuten stets in genauer Kenntniß von
Allem erhalten, da diese der Schrecken zu ihren Kundschaftern
macht.

(Aberglauben.) Ein Stückchen großen Aberglaubens
wird aus einem unweit Zittau gelegenen Dorfe berichtet. Vor
einigen Tagen entleibte sich dort der Militärpensionär Bender.
Der Sinabbesförderung der Leiche über die Treppe widersehte sich
der Hauswirth mit aller Entschiedenheit, weil „in diesem Falle
die Seele des Selbstmörders im Hause bleibe und darin spucke.“
Alle Vorstellungen blieben fruchtlos und die Träger zogen ab,
natürlich mit dem Versprechen, am nächsten Tage mit der Polizei
den Leichnam holen zu wollen. Der abergläubische Hauswirth
befand sich in peinlicher Lage: hier drohte der Geist des Todten,
dort die Polizei! Was thun? Er sinnt, und — findet wirklich
einen Ausweg, und als der Gensdarm am andern Morgen im
Namen des Befehles erscheint, findet er den Todten, wohl verwahrt
in einer hölzernen Kiste, bereits vor dem Hause vor. Mit Unter-
stützung von zwei guten Freunden hat der Hauswirth die Leiche
am Seil aus dem Fenster herabgelassen und ist jetzt beruhigt,
denn der Geist kann ja nun nicht mehr spucken.

(Gegen Feuchtigkeitschäden.) Umhin feuchten Zim-
mern das Schimmeln von Wäsche, Büchern u. zu verhindern,
stelle man einen Blechkasten mit gebranntem, ungelöschtem Kalk
auf. Ein Napf mit Salz, in feuchten Schlafzimmern unter die
Betten gestellt, zieht ebenfalls die Feuchtigkeit an sich. Man kann
das Salz an warmer Stelle immer wieder trocknen und von neuem
hinsetzen.

(Ein Meisterschuß.) „Vor einiger Zeit“, meldet man
dem „Zosinger Tagbl.“, „that einer unserer Nimcode im Unterwald
einen Meisterschuß. Er traf nämlich zugleich einen Hasen und
die Nase eines Holzschuhmanns, der eben einen Schluck Feuerwasser
nehmen wollte. Der in seinem süßen Glücke gestörte Eigenthümer
der Nase soll die Priße etwas scharf gefunden haben.“

Oberurbach.
In der Verleihen-
schaft des ver-
storbenen Albrecht
Marx, gewesenen
Weingärtners in
Oberurbach, wird in
dessen Behausung an den nachgenannten
Tagen eine

Fabrik-Versteigerung
gegen baare Bezahlung abgehalten und
kommt hierbei zum Verkauf am

Mittwoch den 7. Januar d. J.,
von Vormittags 8 Uhr an
1 silberne Taschenuhr, Bücher, Manns-
kleider, Frauenkleider, Bettgewand
und Leinwand.

Donnerstag den 8. Januar,
von Vormittags 8 Uhr an
Reinwand, Küchengeräth, Schrein-
werk, Faß und Bandgeschir, wo-
runter 7 Fässer verschiedenen Inhalts,
Fuhrgeschir, worunter 1 Wagen,
Pflug und Egge.

Freitag den 9. Januar,
von Vormittags 8 Uhr an
Ackerlei Hausrath, alter und neuer
Rost.

Nachmittags 1 1/2 Uhr
Vorräthe aller Art, namentlich Kar-
toffeln, Angerfen und Rüben, auf-
bereitetes und unzubereitetes Brenn-
holz, ca. 55 Simri alter und neuer
Dintel, 12 Simri Weizen, 14 Simri
Gerste, 30 Centner Stroh, 70 Ctr.
Heu und Dohnd.
Hiezu sind Kaufsliebhaber freundlichst
eingeladen.
Den 2. Januar 1880.

Waisengericht.
Vorstand **Krieger.**

Grumbach.
Am **Mittwoch den 7. d. Mtz.**
Nachmittags 1 Uhr
wird im Executions-Wege eine
Nähmaschine
für Schuhmacher auf dem Rathhaus ver-
kauft.
Den 3. Januar 1880.
Schultheißenamt.
Weegmann.

Schorndorf.
**Stamm-, Nutz- und
Brennholz-Verkauf.**

Die Gemeinde
Schorndorf
verkauft am
nächsten
**Donners-
tag den 8.
Januar d. J.** von Morgens 8 bis 10
Uhr aus dem Gemeindegeld Spach
1) 5,67 Fm. eichen und buchen Stamm-
und Nutzholz,
2) 40 Raumtr. buchenes und eichenes
Brennholz, sowie 1200 Stück eichene und
buchen Welfen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
Schlag.
Den 5. Januar 1880.
Gemeinderath.
Vorstand **Deutel.**

Schorndorf.
Eine guterhaltene
Kelterstade
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei
der Redaktion.
3'

**Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Hiermit beehre ich mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß
Herr **Chr. Enßle**, Gemeindepfleger in **Sohengehren**
als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist.
Stuttgart den 31. Decbr. 1879.

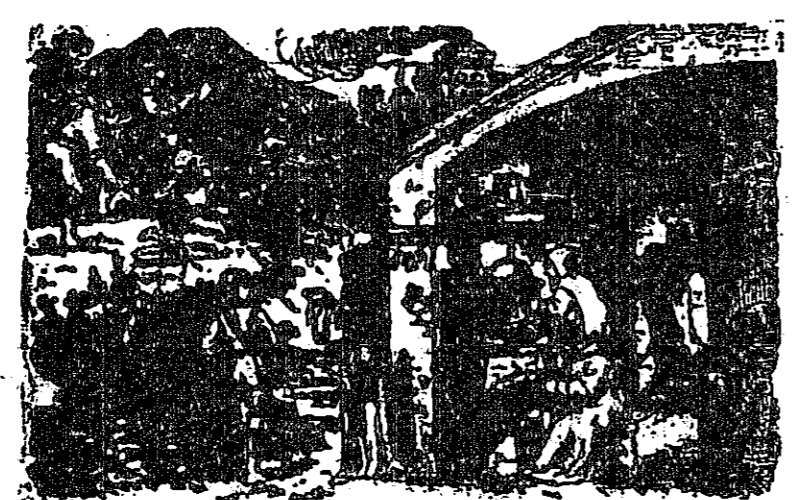
**Der Generalagent
Albert Schwarz.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich zum Abschluß von
Feuerver- und Hagelversicherungen zu empfehlen; die vorzügliche finanzielle Lage obiger
Institute, sowie ihr loyales Geschäftsverfahren sind zur Genüge bekannt und bin ich
zu jeder Auskunftsertheilung oder Verabfolgung von Antragspapieren gerne bereit.
Sohengehren den 31. Decbr. 1879.

**Chr. Enßle,
Gemeindepfleger.**

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **Ächten
Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

**Prämirt Bernhardiner Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter
(Bernhard's Alpenkräuter-Signeur.)**



Dieser hochfeine, nach
einem alten Klosterrezept
fabrizirte **Alpenkräuter-
Magenbitter** wurde
von den bekannten Auto-
ritäten den Herren Uni-
versitätsprofessoren Dr.
L. A. Buchner, Dr. Röhler,
Dr. Wittstein, sowie von
vielen berühmten Aerz-
ten wie Dr. Joh. B. S.
Kranz, Dr. Schöner in
München u. als das beste **Gaumenmittel** und **wirksamste Stoma-
chicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magen-
beschwerden** aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdaunungschwäche**
die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verkauen
der Speisen entsteht, **Blähungen**, **Hämorrhoiden**, **Eccei vor
Fleischspeisen**, **Krämpfen**, **Gautauschlägen**, **Leber- und
Nierenleiden**, **Affectionen des Herzens**, **Bleichsucht**,
weißer Fluß, **Wurmleiden**, **Wechselfieber** u. c. sind
durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von
Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt.
Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Schöffel voll als Zusatz zu
Wasser, Wein u. c. getrunken, gibt mit **Sodawasser** oder **Zucker-
wasser** eine äußerst gesunde **Bitterlimonade**, die **Katarrh-
Verfälschung** und **Nasenjammer** sofort beseitigt,
ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes**, **blut-
reinigendes Getränk**, das bis in's höchste Alter gesund
erhält.

Verkauf außer den bekannten Flacons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg.
Große Flaschen ca. 700 Gramm Inhalt 4 Mark.
Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9
Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per
Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Verkauf durch die
Fabriken von
Wakrad Ottmar Bernhard.
I. Hofdestillateur
München — Zürich — Ruffstein (Tirol.)
Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur
dort zu beziehen durch: **Eduard Stüber**, Schorndorf. Cond.
Geßl, Cannstatt. **Franz Schumann**, Ehlingen. **Dugo
Walter**, Gmünd. **Immanuel Scheffel**, Waiblingen.

Schorndorf.
Eine guterhaltene
Kelterstade
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei
der Redaktion.
3'

Buhlbronn.
2800 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen.
Die Gemeindepflege.
2'

Geschäfts-Schreibkalender
empfehlen **G. Stelger**, Buchbinder.
Steinenberg.

Geschäfts-Empfehlung.
Der Unterzeichnete hat sich
als Schmiedmeister auf der
Lachenmaier'schen Schmiedwerk-
stätte niedergelassen und empfiehlt
sich in allen vorkommenden Arbeiten nament-
lich im Beschlagen. Reparaturen jeder
Art werden schnell und billig besorgt.
Gottlieb Sailer, Schmiedmeister.

Reichenbach a. d. Fils.
**Webgarne I. Qualität
und Kleiderstoffe**
billigt bei
3' **G. Johner.**

**Gutsverwalter,
Gutsaufseher u.**
werden gesucht. (Retourm. erk.)
3' **B. Trommsdorff's
General-Vacanz-Expedition,
Frankfurt a. M.-Bodenheim.**

Schorndorf.
In meine Waiblinger Rumpfmühle suche
ich zu sofortigem Eintritt einen zuver-
lässigen Mann als **Wachmeister**, welcher
nöthigenfalls auch mit Pferden umzugehen
weiß.
J. Sahn.

Zwei sehr gute **Wachstühle** und ei-
nen Haufen **Stroh** verkauft
Leonh. Mayer.

Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, das etwas
Feldarbeit versteht, findet bis Lichtmeß
eine Stelle. Bei Wem? sagt
2' die Redaktion.

Wachstessel gesucht.
Es wird ein gebrauchter eiserner oder
kupferner Wachstessel zu kaufen gesucht.
Durchmesser 52 cm. Anträge befördert
die Redaktion d. Bl.

Ein kleines **Logis** hat noch bis Licht-
meß oder Georgi zu vermieten
**Gebrüder Baum,
Schlichterstraße.**

Frei-∞ Backen.

Schorndorf.
Eine Kuh,
zum Schlachten tauglich, verkauft
Witte.

Ein reines **Mädchen** von 16 bis
18 Jahren wird bis Lichtmeß gesucht.
Zu erfragen bei
der Redaktion.

Gottesdienste
am Fest der Erbh. Christi (6. Jan.) 1880.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Defan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Chorgesang:
Von Melchior Vulpius 1609.

- 1) Lobet den Herrn, ihr Heiden all,
Lobt Gott von Herzens Grunde;
Preist Ihn, ihr Völker allzumal,
Dankt Ihm zur aller Stunde,
Daß Er euch auch erwählet hat,
Und mitgetheilet seine Gnad
In Christo, seinem Sohne.
- 2) Denn seine groß Barmherzigkeit
Will über uns stets walten.
Sein Wahrheit, Gnad und Gütekeit
Erscheinet Jung und Alten;
Und währet bis in Ewigkeit,
Schenkt uns aus Gnad' die Seligkeit.
Drum singet Hallelujah!

Neue illustrierte Wochenschrift.
Frei von jedem einseitigen politischen oder konfessionellen
Standpunkt.
Das erste Quartal 1880 enthält unter Anderem:
Mein Onkel Don Juan. Roman von Hans Hopfen. Mit
Illustrationen von Woldemar Friedrich. — Aus der Brief-
mappe der Freundin. Novelle von Ernst Wichert. — Die
Schlepp. Erzählung von Heinrich Seidel. — Ferner:
Eine Novelle von R. F. Franzos, belehrende Beiträge von
Gerrig, Bucher, A. v. Eye, Stieler, J. Ranke u. v. A.
Illustrationen ersten Ranges nach Kraus, G. Richter, Kocholl,
Kirberg, Grünner, Ströwsky, Spangenberg u. c.
Die erste Nummer, welche einen prächtigen Holzschnitt des berühmten Richter'schen Bildes der Königin Luise enthält, ist
gratis in allen Buchhandlungen zu haben, sowie auch direkt von der Verlagsbuchhandlung J. H. Schorer in Berlin, W.,
Lützowstraße 6. Preis vierteljährig nur M. 1. 60., oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf. durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Tages-Begebenheiten.
Stuttgart, 1. Jan. Das Verbrechen, welches noch am
letzten Tage des alten Jahres in den Mauern unserer Stadt
verübt wurde, ist ein so entsetzliches, daß man lange in der
Erinnerung nachzudenken muß, um ein ähnliches zu finden. Es ist
nicht nur gräßlich durch die Anzahl der Opfer, durch die haar-
sträubende Art, in welcher diese fast massacrirt wurden, und durch
den Umstand, daß der Verbrecher sich nicht scheute, ein Kind, das
noch in der Wiege lag, mit hinzumorden; es wird noch gräßlicher
dadurch, daß der Mörder der Bruder, der Schwager, der Onkel
seiner Opfer war und durch sein Benehmen während wie nach
der That eine Herzlosigkeit und gänzliche Verkommenheit enthüllte,
die uns beinahe an der menschlichen Natur verzweifeln läßt.
Der Verbrecher, ein Taugenichts, der in aller Herren Landen
herumbummelte, kommt auf der Durchreise nach Stuttgart und
findet bei seinem Bruder, der mit seiner Familie in geordneten
Verhältnissen lebt und den Ruf der Sparsamkeit und mäßiger
Wohlhabenheit genießt, liebevolle Aufnahme. Weil die Wohnung
beschränkt ist, räumt ihm die Frau sogar ihr Bett ein und schläft
auf dem Sopha. Und nun benützt der Gendie die Nacht, über-
fällt Mann, Frau und vier Kinder im Schlafe mit Hammer und
Beil, erbricht nach vollendeter That die Schränke und Schubladen
und entleert mit dem Raube. Unmittelbar nach dem vollführten
Verbrechen aber hat er nichts Eiligeres zu thun, als sich ein
Paar elegante Stiefel um 32 M. zu kaufen und in verschiedenen
Wirtshäusern seinen Magen in einer Weise zu stärken, der seinem
Appetit alle Ehre macht! Wenn die Aufregung in unserer Stadt,
als sich die Kunde von der That verbreitete, eine große war, so
ist dies nur natürlich. Ebenso natürlich aber ist die Freude, die
man über die rasche Entdeckung des Mörders empfand, welche
den energischen und umsichtigen Nachforschungen des Herrn Polizei-
Inspektors Kern noch gestern Vormittags gelang (wie wir schon
in unserer letzten Nummer kurz meldeten). Wir haben das
Wesentliche über das Verbrechen daselbst auch berichtet und fügen
zur Ergänzung nun nur noch die folgenden Details an.
Die erste Nachricht von dem Morde brachte ein Bewohner
des Hauses, Weberstraße 55 B, am Mittwoch um 9 1/2 Uhr auf
das Polizeiamt. Er zeigte an, daß die Familie des Zimmer-
mannes Waibel, die mit ihm in derselben Etage wohne, er-
mordet in ihrer Wohnung liege und alle Behältnisse erbrochen
seien. Ein Mädchen, welches am Leben, aber schwer verletzt sei,
habe ausgesagt, daß ihr Onkel, der sich zu Besuch befand, der
Thäter sei. Das Verbrechen wurde dadurch entdeckt, daß Waibel
nicht bei einer Arbeit erschien, die er für diesen Tag übernommen
hatte. In Folge dessen kam der betreffende Hausbesitzer in die
Wohnung des Waibel, erhielt jedoch auf längeres Anklopfen keine
Antwort. Er wandte sich an die Nachbarn, auch diese klopfen
und machten Lärm, aber aus der Waibel'schen Wohnung ließ sich
kein Lebenszeichen hören. Nun öffnete man die verschlossene Thüre
der letzteren, drang in das Wohnzimmer und da bot sich den
Sichtenden der schauerliche Anblick, wie wir ihn bereits be-
schrieben haben.
Auf diese Anzeige hin verfügte sich Herr Polizei-Inspektor

Kern mit einigen Jahnern sofort an Ort und Stelle und vernahm daselbst auch noch das schwer verwundete 13jährige Mädchen des Waibel, das ihm, sowie dem ebenfalls inzwischen eingetroffenen Amtsrichter, Hrn. Honold, angab, daß der Bruder ihres Vaters die That mit einem Hammer ausgeführt habe. Der letztere wurde auch mit Blut und Haaren bedeckt aufgefunden. Neben diesem Hammer hat der Mörder aber auch noch ein scharfes Instrument, wahrscheinlich ein Handbeil, verwendet. Darauf deuten die Wunden, welche die erwachsenen Personen am Hinterkopfe haben. Merkwürdig ist es, daß die That geschehen konnte, ohne daß die Nachbarn, deren Wohnung nur durch eine Verbindungsthüre von jener der Ermordeten getrennt ist, etwas davon bemerkten. Sie wollen zwar in der Frühe einen Schrei gehört und darüber erschrocken sein, auch dann ein Klopfen vernommen haben, glaubten aber, in der Waibel'schen Wohnung würden Steinöfen zerfallen.

Nachdem auch die Staatsanwaltschaft und das Untersuchungsgericht am Orte der That eingetroffen und ein Signalement des Verdächtigen (bereits mitgetheilt) festgestellt war, wurde sowohl die Fahndungspolizei, als auch die Schutzmannschaft in geeigneter Weise instruiert und in Thätigkeit gesetzt. Nachdem dies geschehen, begab sich auch Polizei-Inspektor Kern auf die Suche. Er erfuhr, daß Vormittags um 9 Uhr ein Mann wie der Verdächtige im Vender'schen Geschäfte in der Königsstraße ein Paar Strümpfe und Hosenträger gekauft habe. Ein Dienstmann, Namens Zahner, welcher an der Ecke der Nothbühl- und Königsstraße seinen Platz hat, theilte Hrn. Kern sodann mit, daß der Mann, welcher aus dem Vender'schen Laden kam, in die Weinstraße in das Wirthshaus zum „Glafalon“ gegangen sei und sich dann, nachdem er dort den gewünschten „Braten“ nicht erhielt, bei ihm um eine bessere Wirthschaft erkundigte. Der Dienstmann bezeichnete ihm die Barbil'sche in der Tübingerstraße. Inspektor Kern verfügte sich nun in Begleitung des Dienstmannes in die Wirthschaft und traf daselbst einen Mann mit frisch rasirtem Gesichte und einer leichten Verwundung auf der rechten Wade, auf den die Beschreibung von dem Verdächtigen vollkommen paßte. Derselbe gab auf Befragen um seine Personalien an, er heiße Kurz und sei Geschäftsmann aus Hall. Kern entgegnete ihm, daß er nicht Kurz, sondern Waibel heiße, und bei seinem Bruder in der Weberstraße Mord und Raub verübt habe. Der Verdächtige lehnte sich in frecher Weise auf und drohte mit Klagen über die Verhaftung. Kern machte jedoch kurzen Proceß, legte ihm die Handschellen an und machte ihn dingfest.

Waibel war schon früher in der Barbil'schen Wirthschaft gewesen, hatte der Wirthschaftsführerin seinen Stock, an einem Hirschhorngriffe leicht erkennbar, und einen Regenschirm zur Aufbewahrung gegeben und war dann nach Cannstatt gefahren, wo er sich seinen Vobart weggrafen und die Haare schneiden ließ, und dann sofort nach Stuttgart zurückkehrte. Sein Aussehen war jetzt so verändert, daß ihn die Wirthschafterin kaum erkennen konnte. Aber der Stock mit dem Hirschhorngriff bildete ein sicheres Erkennungszeichen. Ihn trug ja der Verdächtige schon, als er noch bei seinem Bruder wohnte, und mit demselben sah man ihn auch in den andern Wirthschaften, die er an dem Vormittage besuchte. Und deren waren nicht wenig. Schon um 7 1/2 Uhr trank er im Wirthshaus „zum Döfen“ am Marktplatz 4 Glas Bier und aß dazu einen kalten Braten. In der Barbil'schen Wirthschaft war er dreimal, jedesmal sich wacker stärkend. Die bereits erwähnten eleganten Sumaroffstiefel kaufte Waibel bei Herrn Kaufmann Bruckmann in der Eberhardsstraße. Sowohl während als nach seiner Verhaftung leugnete er, der Gesuchte zu sein, obwohl man bei der körperlichen Visitation auf dem Polizeiamte einen Paß bei ihm vorfand, der auf seinen wahren Namen lautete, obwohl er die Kleider seines Bruders trug und dessen silberne Uhr bei sich hatte, und man unter seinen Effecten überdies ein zu einem Schranke des Ermordeten gehöriges Stück fand. Weitere Beweismittel bildeten noch die Blutstrecken an seiner Leibwäsche und an seinen nackten Füßen. Mit den letzteren war er offenbar in den Blutlachen herumgestiegen. An Geld fand man nur 3 Mark bei ihm. Jedenfalls hat er nicht so viel vorgefunden, als er gehofft hatte.

Nachdem die Gerichtspersonen ihre Thätigkeit an dem Orte des Verbrechens beendigt hatten, wurden die Todten, der Zimmermann Waibel, seine Frau, ein 1/2 Jahre altes und ein 3-4 Jahre altes Kind, in's Bürgerhospital verbracht. Das 6 Jahre alte Kind, dessen Tod irthümlich gemeldet wurde, ist bis jetzt noch nicht gestorben. Ebenso lebt das 13jährige Mädchen noch. Es soll sich dadurch gerettet haben, daß es unter die Bettstelle kroch. Beide Kinder befinden sich gegenwärtig im Olgaspitale. Ihre Verletzungen sind so arg, daß ihr Ableben stündlich erwartet wird.

Sie sind vollkommen bewusstlos und können nicht mehr vernommen werden.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr wurde der Verbrecher, nur mit einer leichten Drilkleidung versehen (die Kleider, welche er bei seiner Verhaftung trug, wurden ihm abgenommen, um als Beweisstücke zu dienen), in einer geschlossenen Droschke auf Anordnung der Staatsanwaltschaft an den Thortort gebracht. Er benahm sich daselbst wieder mit der größten Frechheit und leugnete auf's Hartnäckigste, den Mord verübt zu haben. Das auf der Straße vor dem Hause in Masse versammelte Publikum gab seiner Entrüstung durch Ausrufe wie: „Schlagt ihn todt, dieses Schœufal!“ Ausdruck, und die anwesende Polizeimannschaft hatte vollauf zu thun, um einen Akt der Lynchjustiz zu verhindern. Waibel wurde sodann ins Untersuchungsgefängniß des R. Landgerichts überführt.

Der Mörder heißt Johann Waibel, ist Mühlenmacher von Kupferzell, Oberamts Döhringen (Württemberg), 43 Jahre alt und verheirathet, lebt jedoch seit zwei Jahren von seiner Familie getrennt. Er war früher bei den Pionieren, ist in letzterer Zeit jedoch gänzlich heruntergekommen und irrte als sogenannter Stromer in verschiedenen Ländern, insbesondere in Oesterreich, umher.

Man ersieht aus dieser, wie wir glauben, erschöpfenden Schilderung der äußeren Vorgänge, daß der Mörder ein Wesen ist, dessen Verworfenheit und Eynismus einen so hohen Grad erreicht haben, daß gegenüber dieser Bestie in Menschengestalt die Anwendung der Todesstrafe dem sittlichen Gefühl des Volkes, wie es sich in den eben angeführten Aeußerungen kundgab, entsprechen würde. Es sei hienüt der voraussichtlich in Kürze stattfindenden gerichtlichen Verhandlung in keiner Weise vorgegriffen; weßhalb aber, so fragt sich der Bürger, der Gerechtigkeit nicht bis zum Aeußersten den Lauf lassen, weßhalb ein bestehendes Gesetz nicht in Anwendung bringen, wenn es sich um ein solch unmenschliches Vergehen, um solch viehischen Unthaten handelt? Ein Raubthier wird niedergestreckt, wenn man es erwischt, und einem Unhold, wie dem Mühlenbauer aus Kupferzell, der seine nächsten Anverwandten um einer geringfügigen Summe Geldes willen jämmerlich niedertrückt, sollte auf Staatskosten ein säuberlich das kostbare Leben erhalten bleiben? „Fiat justitia!“ Hier lasse man der Gerechtigkeit ihren vollen Lauf. (N. T.)

Ludwigsburg. Die Neujahrsnacht ging ziemlich still jedoch nicht ohne Unglück vorüber; ein Trompeter vom dritten Reiterregiment, Bödiger aus Brackenheim, als Nachtwandler bekannt, wurde um 3 Uhr früh von den Posten aufziehenden Soldaten todt auf dem Trottoir liegend gefunden. Er stürzte drei Stock hoch herunter.

Häferhoslach, 31. Dez. Der hiesige Lammwirth Hirsch hatte seit 1/2 Jahr einen Meinsheimer Maurer im Dienst. Als letzterer seinen Lohn verlangte, gerieth der Dienstherr, ein sehr hitziger Mann, darauf in Aufregung, daß er seinen Knecht furchtbar auf Kopf und Brust schlug, auf ihn hineinkniete und ihn so traktirte, daß das R. Amtsgericht bereits eingeschritten ist.

Waldenburg, 1. Jan. Das alte Jahr hat mit einem schweren Gewitter von uns Abschied genommen. Gestern früh 5 Uhr zog ein solches über unsern Berge hin. Es blühte und donnerte wie inmitten des Sommers. In Folge dessen sank das Thermometer im Laufe des Vormittags nahezu wieder auf Null und es schien, als ob aufs Neue Schneegestöber uns heimsuchen wolle. Doch am Nachmittag gewann der Regen wieder die Oberhand und heute haben wir bei furchtbarem Sturm 5 Grad über Null.

Obersonthem, 1. Jan. In Folge der gelinden Witterung und des starken Regens ist unsere „Bühler“ aus ihren Ufern getreten und hat unser ganzes Thal unter Wasser gesetzt. Unser Ort könnte heute für Klein-Venedig gelten, denn ein großer Theil der Hauptstraße, von der Post bis in die Nähe des Rathhauses, ist vollständig unter Wasser gesetzt und bildet so einen ansehnlichen Kanal von etwa 1 m Tiefe, auf dem der Verkehr nur durch einen Kahn möglich ist. Die Posten nach Gaildorf und Sulzdorf konnten deshalb erst Nachmittags an ihren Bestimmungsort abgehen. Tief gelegene Wohnungen stehen unter Wasser; in der Nähe der Bühler gelegene Stalungen mußten eiligst geräumt werden. Die Kuh eines Gerbers wurde durch das Fenster aus dem Stalle entfernt, um sie vor dem Ertrinken zu retten. Man's späte Wirthshausbesucher mußten auf dem Heimwege eine Wasserpartie machen. Heute Morgen in der Frühe wurde die Feuerwehr alarmirt, um die vor der Brücke aufgestauten mächtigen Eisbollen zu zertrümmern und so den großen Druck von derselben abzuleiten.

Rebirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 4. Donnerstag den 8. Januar 1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben

- 1) für die Uebergabe der Einzugsregister über das Schulgeld an den Gemeindepfleger und
- 2) für die gemeinderäthl. Prüfung des Verzeichnisses über die Mobilien-Versicherungen Sorge zu tragen. Die Schulgeldd-Einzugsregister werden die Ortsschulbehörden einer Prüfung in der Richtung unterziehen ob nicht die Kinder armer Eltern von Begabung eines Schulgelddes frei zu lassen sind.

Den 3. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

haben bis 15. d. M. hieher nachzuweisen, daß die anlässlich des letzten Rüggerichts erteilten Reccesse erledigt sind.
Den 5. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. Die R. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß der R. Commission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870 ersucht, spätestens auf den 1. Februar d. J. die Berichte über die in der Gemeinde befindlichen blinden und taubstummen Kinder — jedoch abgefordert — oder je eine kurze Fehlanzeige an das Oberamt zu erhalten.
Den 6. Januar 1880.
R. gem. Oberamt in Schulsachen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Bekanntmachung der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 5. v. Mts. Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 297 zur Kenntniß der betr. Jünglinge, bezw. deren Eltern und Vormünder zu bringen und dieselben insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß für alle im Jahr 1880 geborenen Jünglinge

- 1) die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst spätestens bis 1. Februar 1880 durch Einreichung einer Meldung bei der Kanzlei der R. Kreisregierung in Ludwigsburg nachzusuchen ist und
- 2) die Vorlegung des Berechtigungsscheins bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission des Aufenthaltsorts spätestens bis 1. April 1880 behufs der erforderlichen Auslandsbewilligung zu erfolgen hat, auch daß die Versäumniß dieser Fristen den Verlust der Berechtigung nach sich zieht.

Den 7. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. An die Landesbeamten.

Unter Hinweisung auf §. 5 der R. Verordnung vom 4. Oktober 1876 (Reg. Bl. S. 382), werden diejenigen Landesbeamten, deren Belohnung nicht in Form von Ubersal-Jahresbeiträgen, sondern in Form der Belohnung für die einzelnen Fälle der Beurlaubung der Personenstandes-Veränderung festgesetzt ist, erinnert, ihre Kostenzettel mit den Landes-Nebenregistern zur Dekretirung hieher einzusenden.
Den 7. Januar 1880.
R. Oberamt.
Baun.

Notariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die hienach genannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden, wenn solche in den Theilungen berücksichtigt werden sollen.
Schäßt, 5. Januar 1880.
R. Amtsnotariat.
Weinland.
N. H. E. B. e. r. g.
Wirtel, Joh. Jakob, Weing. Ehefrau.
Deß, Joh. Christoph, Weing. Wittwe.
Deß, Georg, Weing.

Baltmannsweiler.
Schmied, Friedr., Adams S., Holzhuar.
Beutelsbach.
Häfner, Johann Georg, Weing. Ehefrau.
Siegle, Johannes, Weing. Wittwe.
Geradstetten.
Siegle, David, Delmüller.
Kohm, alt David, Weing.
Grundsach.
Kander, alt Johannes, Ehefrau.
Kommel, Johann Friedrichs Wittwe.
Hottmann, Jonathan's Wittwe.
Schnaith.
Deß, Jakob, Josefs S., Weing.
Wurt, Jakob, Schuhmachers Wittwe.
Deß, Gottlieb, Richters Ent. Ehefrau.

Rebier Adelberg.
Besenreis-Verkauf.
Mittwoch den 14. v. Mts.,
aus Sohlhan, Königsfeld und Warendobel, birkenes und anderes weiches Heu auf dem Stock.
Um 8 Uhr am Sohlhan auf der Göppinger Straße.
DG. Löwen.